

Funkmüller

Telephon 12801.

Alex. Wegls Unternehmen für Zeitungs-Ausschnitte

„OBSERVER“

L. Österr. behördl. konz. Bureau für Zeitungsberichte u. Personalnachrichten

Wien, I., Concordiaplatz 4.

Vertretungen

in Berlin, Budapest, Chicago, Genf, London, New-York,
Paris, Rom, Mailand, Stockholm, Christiania, St. Petersburg.

(Quellenangabe ohne Gewähr.)

Ausschnitt aus: **Illustriertes Wiener Extrablatt**

vom: 30. 12. 1904

Vereinigung schaffender Tonkünstler in Wien. Nach dem Brillantfeuerwerk der „Domestica“ bescheidene lyrische Veruche. Der „Bischoff“ liegt uns noch in den Gliedern. Und prompt erscheint ein zweiter Vertreter des Unvermögens Herr Dr. Gerhard von Keußler aus Dresden. Er benennt sechs Tonstücke Gesänge, weil man sie nicht singen kann. Freundlicher ist Herr Dr. Rudolf Stefan Doffmann. Er hat viel von Hugo Wolf gelernt und zeigt mehr geschicktes Nachahmungstalent als eigene Erfindung. Noch begabter wäre Kurt Schindler, besonders, wenn er der Melodie freien Lauf läßt, wie in seinem Liede „Hintern Deich“ oder in dem reizenden „Blümelens“. Nur wenn er ernst sein will, sein Gesicht in Pastorensalten legt und fade Verse mit Mariazeller Harmonien beklebt, dann wird die Sache ungemüthlich. Hoch über all den Genannten aber steht Hans Pfitzner, dessen Trio den Glanzpunkt des Abends bildete. Am Wenigsten gefällt der erste Satz, trotzdem er mit einem frischen Thema vielversprechend anfängt. Aber im Adagio zeigt Pfitzner seine ganze Kunst. Breit strömt die Melodie einher, wirkliche echte Musik. Nichts gekünstelt und geschraubt. Auch das pikante Scherzo und das prächtige Finale sind meisterhaft gearbeitet. An dem glänzenden Erfolge hatte die Interpretation der Herren Rosé, Durbaum und Walter rechtlichen Antheil. Um die „Gesänge“ mühten sich Fräulein Kitzel und Herr Dr. v. Pawilowski.

p. st.